

St. Fidelis

ein kaltes, geistloses Herz, so gibt es einen kalten Reif aller Eitelkeit und Trägheit. Ist derothalben höchlich von Nöten, daß der Mensch sich zuvor wohl bereitet, wann er will, daß das Wort Gottes in eine gute Erde falle, wann er will, daß das Predigen einen Nutzen schaffe. Ist deswegen erstlich zu wissen, daß die Nutzbarkeit, welche aus den Predigten kann und soll gefasset werden, kann fürnehmlich in drei Kapitel gezogen werden. Erstlich, daß einer daraus lerne, wie er die Sünden verlassen und seine bösen Sitten verbessern solle. Fürs andere, wie er sein Herz und Gemüt im Guten bestätigen wolle und allezeit in dem Geistlichen und Gott Wohlgefälligen mehr zunehmen. Zum dritten und letzten, damit er größere Erkenntnis bekomme in göttlichen Sachen.

Derothalben, welcher nun die heilige Predigt hören will, der kann sich diese drei Punkte oder einen daraus vorsetzen und zuvor bei sich selbst gedenken, wie viel an demselben gelegen sei, deshalb ihm steif vornehmen, daß er nicht wolle von der geistlichen Mahlzeit, von der heiligen Predigt gehen, daß er nicht gespeiset und gesättiget sei mit einer aus diesen drei Speisen, diesen drei Punkten, deshalb folge hierin dem Rate des heiligen Chrysostomus (homilia 6 ad populum Antiochiaie) *Sicut qui pratum transit, florem accipit, et qui in hortum se confert, fructum colligit, et qui a conviviis surgit, reliquias filiis suis affert; sic ex concione aliquid tecum domum tuam reporta* [= *Wie derjenige, welcher über die Wiesen geht, eine Blume pflückt, und wer sich in den Garten begibt, eine Frucht abbricht, und wer vom Gastmahl aufsteht, Überbleibsel seinen Kindern mit nach Hause bringt, so bringe aus der Predigt den Deinen etwas mit nach Hause!*]

Zum andern. Nachdem einer ihm eines aus obgesagten Punkten und Enden vorgesetzt, warum er wolle die Predigt hören, so soll einer sich eine Weile versammeln und anhebend gedenken, wie daß er in die Welt geboren sei und darin beim Leben erhalten werde, damit er letztlich die Seligkeit erlangen und dem höllischen Feuer entfliehen möge. Deshalb soll er in ihm eine Begierde erwecken, sein Leben zu bessern, die Laster, in welche er vielleicht fällt, fleißig vermeiden und der christlichen Vollkommenheit eifriger nachsetzen und deshalb mit gutem Herzen Gott um Hilfe anrufen, daß er möge die Predigt mit Fleiß anhören und daraus erlernen, wie er diesen seinen Vorsatz möge ins Werk setzen, denn ohne die Gnade Gottes hilft alles nichts, inmaßen bezeugt der heilige Gregorius homilia 30 in Evangelio *Nisi spiritus sanctus cordi adsit audientis, otiosus est sermo doctoris* [= *Wenn der heilige Geist nicht im Herzen des Zuhörers wohnt, ist des Lehrers Rede unnütze*].

Da keiner soll dem Prediger zugeben [= als Verdienst anrechnen], was er aus seinem Munde verstanden hat; denn was nicht innerlich ist und uns lehrt, so arbeitet äußerlich umsonst und vergebens die Zunge des Predigers, deshalb soll sich ein jeder, wenn er in die Kirche kommt, andächtig und ehrerbietig halten und gedenken, daß er sei in dem Haus Gottes, welches nicht ein Scherzhaus, ein Spazierhaus, nicht ein Schlafhaus, sondern ein Bethaus ist, und betrachten, daß er dasteht vor Christo dem Herrn, welcher auf dem heiligen Altar, im Tabernakel, in dem heiligen Sakrament wahrhaft und wesentlich ist, daß er dasteht mit allen heiligen Engeln vor dem Angesichte Gottes; soll gedenken, daß das sanftmütige Lamm, Christus Jesus, niemals sei mit solchem Eifer angebrannt gewesen, als da er gesehen, daß sein heiliger Tempel geschändet und entehrt würde, daß man aus seinem Haus, das ein Bethaus ist, wollte ein Kaufhaus und eine Mördergrube machen; deshalb solche Käufer und Verkäufer mit einer Geißel hinausgeschlagen worden. Darum soll in der heiligen Kirche ein jeder sich fleißig enthalten von allem Geschwätz, von allem Lachen, von üppigem Hin- und Hergaffen, und seine Meinung soll dahin gerichtet sein, daß er allda wolle inbrünstig beten und der Predigt mit Fleiß aufmerken, damit das heilige Wort, als der Same unserer Seligkeit, nicht falle auf den Weg (d. i. in ein unvorbereitetes, umherschweifendes Herz) und von den höllischen Vögeln aufgefressen werde, auch nicht auf den Felsen oder unter die Dornen, sondern daß es falle in eine gute Erde und es Frucht bringen möge. Und desto mehr, weil es eine so große Gefahr ist, das heilige Wort Gottes, unseres Herrn, umsonst anhören und nicht Früchte daraus schaffen, daß es nicht kann erzählt werden. Das gewißliche und kundbarliche

48